



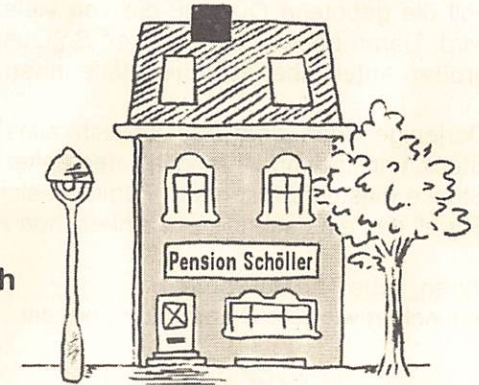
2003

**Komödie**

nach Carl Laufs und  
Wilhelm Jacoby

# Pension Schöller

**Pfarrsaal  
unter der Kirche  
St. Mauritius Kärlich  
Kirchstraße, Mülheim-Kärlich**



Der Einnahmenüberschuss aus den Aufführungen wird  
für Selbsthilfeprojekte in Bolivien verwandt.

**25 Jahre Theatergruppe**  
der Kolpingsfamilie  
gegründet 1978

Kolpingsfamilie St. Mauritius Kärlich E. V.



Hauptgeschäftsstelle Kurfürstenstr. 16-18  
Telefon 02630 51-0

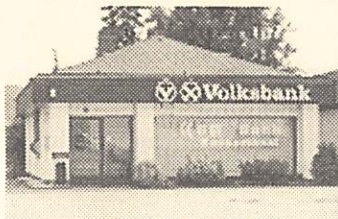
*Mit Ideen  
und Engagement*



Geschäftsstelle Raiffeisenplatz  
Telefon 02630 51-162

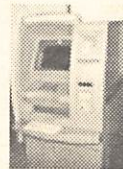


Zweigniederlassung  
Raiffeisenbank Winningen  
Tel. 02606 9637-0

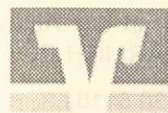


SB-Geschäftsstelle  
Industriestr. 19, Mülheim-Kärlich

SB-Geschäftsstelle  
August-Horch-Str. 1,  
KO-Nord



Ihre



**Volksbank  
Mülheim-Kärlich eG**

## Mitwirkende auf der Bühne seit 1979

Acher, Nicole	Dötsch, Daniel	Nikenich, Toni
Acher, Patrick	Emmerich, Hermann	Nollen, Thomas
Andernach, Birgit	Flachsland, Birgit (geb. Frings)	Palm, Claudia (geb. Kollig)
Andernach, Peter jun.	Gerhartz, Christiane	Redwanz, Jürgen
Anheier, Thomas	Gräf, Heidrun	Reuscher, Sascha
Baer, Angelika	Häring, Horst	Rochlus, Alfred
Barth, Sven	Ihrlich, Susanne	Schambortski, Claudia (geb. Stock)
Baulig, Peter	Krämer, Thomas	Schambortski, Torsten
Bengel, Michael	Letsch, Astrid	Schaust-Lay, Marion
Böhm, Gerd	Lisecki, Reinhard	Schlosser, Günter
Böhm, Peter	Manner, Uli	Schmidt, Michael
Bouillon, Andreas	Mohr, Pia (geb. Meurer)	Smarzly, Andreas
Braun, Marion	Müller, Birgit (geb. Kollig)	Stock, Friedrich
Britz, Thomas	Müller, Michael	Wiehler, Gabriele (geb. Stock)
Brockhoff, Jörg	Münch, Herbert	Stock, Joachim
Brockhoff, Thomas	Münch, Norbert	Urnersbach, Nadine
Burgmer-Strahl, Michaela	Münch, Werner	Weber, Thomas
Chlupatsch, Jürgen	Mutschal, Klaus	Weber, Udo
Degen, Heinrich	Neideck, Ulrike (geb. Schmidt)	Wilbert, Elke (geb. Reif)
Degen, Monika (geb. Redwanz)	Nickenig, Catrin	Wynands, Arthur
Dötsch, Boris		

## Bühnenbildner, Souffleusen, Maskenbildnerinnen, Ton- und Lichttechniker, Requisiteure und andere Helfer

Acher, Patrick	Freitag, Martina-Doris	Redwanz, Klaus
Andernach, Bernd	Gräf, Ralf	Reez, Michael
Andernach, Birgit	Hastenrath, Ulrike	Reim, Sabrina
Andernach, Doris	Hillesheim, Stephan	Reuscher, Michaela
Andernach, Peter sen.	Höfer, Stefan	Rochlus, Toni
Baden, Hans	Keusch, Johannes	Schambortski, Claudia
Baer, Angelika	Koch, Josef	Schaub, Ursula
Barth, Sven	Kollig, Bianca	Schaust, Eckhard
Baulig, Andrea	Kollig, Josef	Schaust-Lay, Marion
Bengel, Georg	König, Florian	Smarzly, Andreas
Bermel, Arnd	Krah, Daniela	Spurzem, Lothar
Brockhoff, Jörg	Kraus, Josef	Stirenberg, Marc
Brockhoff, Josef	Letsch, Astrid	Stirenberg, Michael
Chlupatsch, Jürgen	Manner, Uli	Stock, Friedrich
Cichlinski, Gerd	Mäurer, Alexander	Stock, Irmgard
Darscheid, Holger	Mülhöfer, Peter	Stock, Karl-Engelbert
Degen, Monika	Neckenig, Liane (geb. Rösler)	Stock, Stephanie
Dhein, Petra	Nickenig, Alfons	Suhr, Gerold
Diewald, Marliese	Nickenig, Catrin	Thielen, Sven
Diewald, Toni	Nickenig, Christel	Weber, Thomas
Dötsch, Olaf	Oster, Susanne	Wiehler, Gabriele
Dötsch, Peter	Palm, Claudia	Zahraj, Brigitte
Dreher, Stefanie	Palm, Wolfgang	Zahraj, Rudolf
Färber, Nadia	Redwanz, Hannelore	Zils, Rita
Flachsland, Birgit	Redwanz, Hannelore	
Flöck, Josef		

## 25 Jahre Kolping-Theatergruppe

Wie doch die Zeit vergeht! 25 Jahre ist es her, seit sich am 18. Mai 1978 eine Gruppe meist junger Leute mit Friedrich Stock im Pfarrzentrum traf, um eine „Laienspielgruppe“, unsere heutige Theatergruppe, zu gründen.



Friedrich Stock

Ein Jahr später – am 13. Mai 1979 – debütierte die Gruppe in der alten Gemeindehalle beim Bunten Nachmittag zum 50-jährigen Jubiläum von Kolping Kärlich mit dem Schwank „Das Millionending“, einer köstlichen Parodie auf den Groschenroman.

Es folgten weitere kleine Stücke, bevor 1984 die Produktion von 19 Mehraktern wie „Drei Männer im Schnee“ von Erich Kästner oder „Das Geld liegt auf der Bank“ und „Verlängertes Wochenende“ von Curth Flatow begann. 1983 beeindruckten Mitglieder der noch jungen Gruppe während der Gottesdienste in der Karwoche mit schockierenden Szenen, die den Besuchern die Verurteilung Jesu aus heutiger Sicht vor Augen hielten. Gewissermaßen „nebenher“ gab es Sketche bei Bunten Nachmittagen der Gemeinde für ältere Mitbürger oder bei Pfarrfesten und die Mitwirkung bei einer Großveranstaltung des internationalen Kolpingwerks vor 8000 Zuschauern in der Essener Grugahalle.

Rund 60 verschiedene Akteure wirkten von 1979 bis 2002 auf der Bühne in mehreren kleinen und 197 abendfüllenden Aufführungen vor oft über 200 Besuchern mit, unterstützt von vielen Helferinnen und Helfern, ohne die kein Theater möglich wäre: Bühnenbildner und Bühnenbauer, Ton- und Lichttechniker, Maskenbildnerinnen, Requisiteure und Souffleusen. Hinzu kamen Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Materialtransport, Herstellung der Podien für den Bau der Tribüne im Zuschauerraum, Kartenverkauf, Platzreservierung usw. – „Pension Schöller“ ist die 20. Produktion eines Mehrakters, mit dem am 26. April 2003 die 200. Aufführung eines solchen Stücks erreicht wird.

Alle Mitwirkenden arbeiten ehrenamtlich – einige seit vielen Jahren –, so dass nach Abzug der Sachkosten seit 1984 ein Überschuss aus Eintrittsgeldern und Spenden von rund 146.000 DM bzw. 75.000 Euro erzielt wurde, der ausschließlich sozialen Zwecken zugute kam. Überwiegend wurden Selbsthilfeprojekte in Bolivien gefördert, vor allem die Projekte unseres Ehrenpräses Pastor Lothar Brucker, der zweimal acht Jahre in dem lateinamerikanischen Land als Seelsorger arbeitete.



## Grußwort

Liebe Theaterfreunde aus nah und fern,

im Namen der Kolpingsfamilie St. Mauritius Kärlich grüße ich Sie herzlich.

Unsere Theatergruppe besteht in diesem Jahr 25 Jahre. Das Jubiläum ist für uns Anlass, der Gruppe herzlich zu gratulieren und für ihr großes Engagement in all den Jahren zu danken. Wir wissen, wie viel Zeit und Einsatz während der monatelangen Proben nötig sind, bis das jeweilige Stück auf-führungsreif ist.

Dass zu den Aufführungen bisher rund 47 500 Zuschauer (einschließlich 8 000 in der Grugahalle in Essen) gekommen sind, dokumentiert eindrucksvoll die gebotene Qualität, die von vielen als fast professionell bezeichnet wird. Daran haben die einzelnen Schauspielerinnen und Schauspieler ihren großen Anteil, aber auch alle Helferinnen und Helfer im Hintergrund.

Derjenige aber, dem das letztlich alles zu verdanken ist, heißt Friedrich Stock und ist von Anfang an der Leiter der Gruppe. Er hat nicht nur alle Stücke einstudiert, sondern kümmert sich auch um die ganze Organisation. Für all das ein besonderes Dankeschön an ihn.

Ihnen, liebe Theaterfreunde, wünschen wir gute Unterhaltung bei der „Pension Schöllner“.

Klaus Redwanz  
1. Vorsitzender

## Unsere bisherigen Mehrakter-Produktionen

- 1984 „Der kerngesunde Kranke“ nach Molière
- 1985 „Drei Männer im Schnee“ von Erich Kästner
- 1986 „Arsen und Spitzenhäubchen“ von J. Kesselring
- 1987 „Die Mausefalle“ von Agatha Christie
- 1988 „Die liebe Familie“ von Felicity Douglas
- 1989 „Der Trauschein“ von Ephraim Kishon
- 1990 „Celine“ von Maria Pacôme
- 1991 „Gipfeltreffen“ von Horst Vinçon
- 1992 „Das Geld liegt auf der Bank“ von Curth Flatow
- 1993 „Das Kuckucksei“ von Irma und Walter Firner
- 1994 „Zweite Geige“ von Curth Flatow
- 1995 „Die Kaktusblüte“ von Pierre Barillet und Jean-Pierre Grédy
- 1996 „Endlich allein“ von Lawrence Roman
- 1997 „Der eingebildete Doktor“ von Hans Weigel
- 1998 „Doppelt leben hält besser“ von Ray Cooney
- 1999 „Christian, Fritz und Bärchen“ von Klaus Wirbitzky
- 2000 „Verlängertes Wochenende“ von Curth Flatow
- 2001 „Damenroulette“ von Gunther Philipp
- 2002 „Ankomme Dienstag – stop – fall nicht in Ohnmacht“ von Jean Stuart

## SPIELPLAN 2003 – „Pension Schöllner“

Ostern,	20.04.2003, 20 Uhr
Montag,	21.04.2003, 20 Uhr
Samstag,	26.04.2003, 20 Uhr
Sonntag,	27.04.2003, 19 Uhr
Samstag,	03.05.2003, 20 Uhr
Sonntag,	04.05.2003, 19 Uhr
Samstag,	10.05.2003, 20 Uhr
Sonntag,	11.05.2003, 19 Uhr
Freitag,	16.05.2003, 20 Uhr
Samstag,	17.05.2003, 20 Uhr
Sonntag,	18.05.2003, 19 Uhr
Samstag,	24.05.2003, 20 Uhr
Sonntag,	25.05.2003, 19 Uhr

### Aufführungsort:

**Pfarrsaal unter der  
Pfarrkirche St. Mauritius Kärlich,  
Kirchstraße, Mülheim-Kärlich**

**Parkgelegenheit u. a. am  
Raiffeisenplatz (Grundschule)  
und hinter der Kirche (Zufahrt:  
Am Schlossgraben)**

Karten (Erwachsene 7,00 EUR – Jugendliche 4,00 EUR) an der Abendkasse und im Vorverkauf bei der VOLKSBANK MÜLHEIM-KÄRLICH EG,

Zweigstelle Kärlich – Bank am Raiffeisenplatz, Tel. 02630 51161

Die Theatergruppe  
der KOLPINGFAMILIE ST. MAURITIUS KÄRLICH E. V. spielt  
zu ihrem 25-jährigen Jubiläum

# Pension Schöller

Lustspiel (Posse) in drei Akten  
nach Carl Laufs und Wilhelm Jacoby  
in einer Neubearbeitung von Horst Willems

Inszenierung: Friedrich Stock

Bühnenbild: Peter Mülhöfer

Personen und ihre Darsteller (in der Reihenfolge des Auftritts)

Eugen Schöller	Michael Müller	Ida Sprosser	Marion Braun
Major a. D. Gröber	Thomas Krämer	Alfred Klapproth	Michael Bengel
Josephine Zillerthal	Birgit Müller	Philipp Klapproth	Udo Weber
Franziska Schöller	Astrid Letsch	Dr. Liesel Schöller	Pia Mohr
Fritz Bernhardy	Andreas Smarzly		

Bau und Ausstattung der Bühne:

Peter Mülhöfer mit  
Jürgen Chlupatsch und  
Toni Diewald

Maske: Monika Degen,  
Susanne Oster und  
Claudia Schambortski

Ton- und Lichttechnik:

Jürgen Chlupatsch

Souffleuse: Doris Andernach

Toneinblendung:

Marc Stirenberg

Öffentlichkeitsarbeit:  
Lothar Spurzem

Requisite:  
Florian König und  
Alexander Mäurer

Titelgrafik: Uli Manner

Spieldauer ca. 1 ½ Stunden – Pause nach dem zweiten Akt

Aufführungsrechte: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH, 22844 Norderstedt

## Zum Inhalt des Stücks

Philipp Klapproth, ein Kaufmann aus der Provinz, kommt nach Berlin, um einmal etwas Außergewöhnliches zu erleben.

Sein Neffe Alfred führt ihn ein in die exzentrische Abendgesellschaft der Pension Schöller, in der einige besonders merkwürdige Zeitgenossen wohnen. Hier tummelt sich ein Panoptikum skurriler Gestalten:

Bernhardy, ein Großwildjäger, der ihn unbedingt auf eine Weltreise mitnehmen will; Josephine Zillerthal, eine Trivialschriftstellerin, die ihrer Fantasie „am lebenden Objekt“ auf die Sprünge hilft; Wilhelm von Gröber, ein verbitterter Major a. D., der seine unehrenhafte Entlassung aus der Armee nicht verwinden kann, und Eugen, Neffe von Frau Schöller und angehenden Schauspielers, der statt „I“ immer „n“ sagt („Othenno“).



Friedrich Stock, Doris Andernach, Udo Weber, Andreas Smarzly (oben), Michael Müller, Birgit Müller, Marion Braun, Thomas Krämer (Mitte), Michael Bengel, Pia Mohr, Astrid Letsch

Der mit Vorurteilen belastete Klapproth merkt nicht, dass ihm nur ganz „normale Verrückte“ begegnen ...

Leicht und locker gelingt es den Autoren mit dieser Komödie, die ganz „normale Gesellschaft“ als irrwitzig hinzustellen und zu entlarven. Die Aktualität bleibt für alle Zeiten gegeben.

„Pension Schöller“ gehört als Schwank-Klassiker zu den erfolgreichsten Dauerbrennern des Theaters. In der sehr frischen, frechen und geschickt verknäpften Neufassung kommt das Komödienkarussell ganz erheblich auf Touren.

Die Autoren Carl Laufs (1858 – 1900) und Wilhelm Jacoby (1855 – 1925) sind beide in Mainz geboren. Carl Laufs schrieb viele Schwänke und Karnevalsstücke, Wilhelm Jacoby wurde vor allem durch seine Karnevalslieder bekannt. Gemeinsam schrieben sie die „Pension Schöller“, die 1889 im Stadttheater Mainz uraufgeführt wurde. Unser Stück spielt Anfang des letzten Jahrhunderts.

*Der Sessel zur Ausstattung der Bühne wurde uns freundlicherweise von dem Möbelhaus PORTA, Neuwied, leihweise überlassen. Herzlichen Dank!*